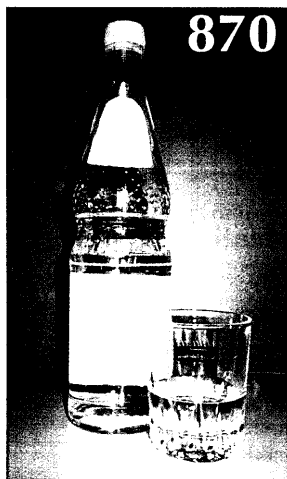


Halbvoll oder halbleer?

Werden die Bedürfnisse eines Menschen von „Experten“, definiert, besteht die Gefahr, dass diese sie mehr interpretieren als im Sinne des Betroffenen beschreiben. Manche Pflegemodelle legitimieren die Pflegenden, andere Menschen als „halbleer“ wahrzunehmen und Möglichkeiten aufzuzeigen, das vermeintliche Defizit auszugleichen. Diesem Defizit liegt möglicherweise gar kein Bedürfnis zugrunde, sondern der Bezugsrahmen des Patienten ist das halbvolle Glas, und sein Ziel ist es, das Halbvolle möglichst lange beizubehalten.

(Foto: Archiv)



„Schwierige“ Patienten – eine Frage der Beziehung

Immer wieder sprechen beruflich Pflegenden von „schwierigen“ Patienten, wobei das, was sich hinter „schwierig“ verbirgt, sehr unterschiedlich sein kann. Da der Begriff der Alltagssprache entstammt, hat er je nach Kontext verschiedene Bedeutungen – es kann also nicht den „schwierigen“ Patienten als solchen geben. Vielmehr ist das Phänomen „schwieriger“ Patienten Ausdruck eines interaktiven Geschehens zwischen Patienten und Pflegenden.

(Foto: Armin Wiech)

Das Burford-Modell – mehr als ein Leitbild

Im Zentrum der Burford-Philosophie steht der Patient mit seinen Bedürfnissen. Er wird in seiner individuell geprägten Situation und seiner sozialen

und kulturellen Welt wahrgenommen. Pflege wird als Partnerschaft mit dem Patienten verstanden, der Aufbau einer professionellen Beziehung hat eine zentrale Bedeutung. Da dies in der Funktionspflege kaum möglich ist, müssen zunächst die organisatorischen Strukturen verändert werden.

(Foto: Ruth Mamerow)

Rechtsfragen

891 Das Ende des Arbeitsverhältnisses

Das Gesetz schützt Arbeitnehmer und Arbeitgeber

Volker Großkopf und Michael Schanz

Ethik

898 Pflegende gegen Willkür und Todesstrafe

Zum Tag der Menschenrechte am 10. Dezember

Gudrun Piechotta

Ausland

900 Schritte über tausend Hügel

Als AIDS-Fachkraft im Entwicklungsdienst

Reinhild Schumacher

Von Fall zu Fall

903 Lernen in der Pflege

Der Kreis schließt sich

Nina und Pasi Kela

Campus

906 Integrative Pflegeausbildung in Stuttgart

Der Beruf hat für das Lernen Modell gestanden

Katrin Balzer

908 Die Chance, Einfluss zu nehmen besteht jetzt

Organisation der Studierenden in Pflege- und Gesundheitswissenschaft

Stefanie Weiß

Ständige Rubriken

843 Kommentar

846 Impressum

847 Kurzberichte

910 Fort- und Weiterbildung

912 Club der Pflegeprofis

914 Buchtipps

916 Neue Produkte

918 Termine: Wo, was, wann?

A 297 Stellenmarkt/Anzeigen

Pflegedokumentation

Entwicklung eines Dokumentationssystems zur Verbesserung der Verzahnung von Theorie und Praxis

Rainer Loose, Monika Goertler, Wiebke Börnecke

Vorschau

In Heft 1/2003 lesen Sie:

Mamma-Karzinom

Risikofaktoren, Diagnostik, Therapie und Nachsorge

Mehr als Müdigkeit

Fatigue bei Frauen nach Chemotherapie

Zivilcourage im Nationalsozialismus

Pflege von Zwangsarbeitern während des II. Weltkrieges

Einem Teil dieser Auflage liegt das Fortbildungsprogramm 2003 des DBfK, Landesverband Bayern, bei. Wir bitten unsere Leser um Beachtung.